

Beitrag als wohl bester Kenner einer der interessantesten Figuren der hussitischen Bewegung, Peter Chelčický, Grundlinien von dessen gesellschafts-politischen Vorstellungen mit, die in der Forderung nach einer ständelosen Gesellschaft gipfelten. – Winfried EBERHARD, Das Problem der Toleranz und die Entwicklung der hussitisch-katholischen Koexistenz im 15. Jahrhundert (S. 93–105). – Franz MACHILEK (S. 109–141) gibt der Stimme Schlesiens, eines Nebenlandes der böhmischen Krone, eigenen Raum zur Entfaltung als Hort des Konservatismus im Ideellen und des militärischen Widerstandes im Politisch-Praktischen gegen den Hussitismus in den Jahren 1403–1435. – Heike FALTENBACHER (S. 143–162) zeichnet Rolle und Geschehnisse der als Reichspfandschaft zur böhmischen Krone gehörigen Reichsstadt Eger nach, die ein bemerkenswertes Geschick im Umgang mit den widerstreitenden Parteien zur Zeit des Basler Konzils bewies. – Miloslav POLÍVKA (S. 163–180) bietet aus langjähriger Beschäftigung interessante Beispiele für Nürnbergs handelspolitischen Pragmatismus während der Hussitenkriege. – Franz MACHILEK (S. 181–222) bringt in dem wohl gewichtigsten Beitrag des Bandes, ausgehend von Hussens Bericht über seine Reise zum Konstanzer Konzil, die ihn über Nürnberg durch die Oberpfalz geführt hat, das wechselvolle Geschick der Oberpfalz samt Regensburg an der Nahtstelle zwischen dem hussitischen Böhmen und den auf Vernichtung des Hussitismus zielenden katholischen Mächten zur Darstellung. – Franz FUCHS (S. 223–233) bereichert die Quellengrundlage zu Leben und Ende des an der Ahakirche zu Regensburg tätig gewesenen Kaplans Ulrich Grünsleder, der seine Sympathien für die hussitische Bewegung 1421 mit dem Leben bezahlen musste. Auch zur Vita des Autors der nach wie vor wichtigsten Quelle zu Grünsleder, des Chronisten Andreas von Regensburg, kann F. Neues beibringen. – Michaela BLEICHER, Kriegsführung und Kriegsalltag im bayerisch-böhmischen Grenzgebiet. Die Hussitenzeit im Spiegel der Quellen des Herzogtums Niederbayern-Straubing (S. 235–250). – Gisela VOLLMANN-PROFE (S. 251–262) charakterisiert die Bezugnahmen auf die Hussiten in Conrad Bitschins Fortsetzung der Chronik Peters von Dusburg, in Laurentius Blumenaus *Historia de ordine Theutonicorum cruciferorum*, in der Fortsetzung der Posilge-Chronik sowie in der sogenannten Älteren Hochmeisterchronik. – Thomas WÜNSCH (S. 265–277) konfrontiert gedankenreich und scharf analysierend die Geschichtssichten des Vf. der ersten kritischen Gesamtgeschichte des Hussitismus, František Palacký, und eines der führenden Vertreter der hussitischen Geschichte der Masarykzeit, Josef Pekař. Dabei fällt nicht wenig Licht auch auf geschichtsphilosophische Positionen, wie sie Tomáš Garrigue Masaryk und Theodor Lessing, ja sogar Georg Simmel und Ernst Troeltsch einnahmen. – Orts- und Personennamenregister sind dem Band dankenswerterweise beigegeben. Alexander Patschovsky

Blanka ZILYNSKÁ, Hus a vdova Fida – legenda a skutečnost jednoho místa paměti [Hus und die Witwe Fida – Legende und Wirklichkeit eines Gedächtnisortes. Deutsche Zusammenfassung S. 42], Acta Universitatis Carolinae. Historia Universitatis Carolinae Pragensis 53/1 (2013) S. 35–42, widmet ihre Aufmerksamkeit dem sogenannten Hus-Haus, einem der wichtigsten Erinne-